

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 14

Buchbesprechung: Das neue Buch

Autor: Lektor, Johannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Geschichte

Beginnen wir mit «herkömmlicher Geschichtsschreibung», nämlich mit der bei Hoffmann & Campe, Hamburg, erschienenen «Geschichte der Franzosen» von G. de Bertier de Savigny. Ein Franzose schreibt auf über 400 Seiten für Nichtfranzosen die Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte seines Landes, beschreibt die Epochen und Persönlichkeiten. Ein Buch, das ebenso wohl in einem Zug lesbar als auch als Nachschlagewerk zu gebrauchen ist und das uns «den» Franzosen besser verstehen lehrt.

Eine historische Trouvaille, und erst noch eine bibliophile, ist das Buch «Die Fruchtbringende Gesellschaft», der Nachdruck der Originalausgabe von 1646 mit 400 Stichen von Matthäus Merian d. Ae. (Curt R. Vincentz Verlag, Hannover). Jedes Mitglied dieser literarischen Gesellschaft trug einen Uebernamen sowie ein Stichwort für einen zu dichtenden Vers von 8 Zeilen. Dazu war eine Pflanze zu wählen, die dieses Stichwort symbolhaft vertreten sollte. Zu jeder Lösung in diesem Stammbuch schuf Merian einen Stich.

In die Geschichte der Entdeckungen zurück führt «Abenteuer Antarktis» von Edwin Mickleburgh (Hoffmann & Campe, Hamburg). Keine andere Region unseres Planeten hat den Forschern länger widerstanden als die Eiswüsten am Südpol. Der Verfasser, einer dieser Forscher, berichtet von dieser Gegend als von einer «der letzten Grenzen» unserer Erde, über das Überleben von Menschen, Pflanzen und Tieren in einer extrem feindlichen Umwelt.

Einen (fast nostalgischen) Blick in die jüngere Geschichte tat Kurt Grobecker, als er «Schicksale auf hoher See» schuf (Hoffmann & Campe, Hamburg). Er sammelte Bildreportagen über gefährliche Vorkommnisse der Seefahrt im 19. Jahrhundert, aber auch über ihre schönen Seiten, mitsamt den zeitgenössischen Illustrationen, die verschiedene deutschen «Illustrirten» entnommen sind. Johannes Lektor

Pünktchen auf dem i



Zweifel

öff



«Lachen Sie nicht zu früh – das sind nur Werbespots!»

WEISSENBORN

Am Räto si Mainig



D Mitmenscha varhächlä isch ains vu da gängigcscha Gschpröchsritual in allna Gsellschaftsschichta: Im Gschäft varhandlans dia abwesanda Chefa oder Khollega. Dahai liifarat dr Nochpuur dr will-khomma Gschpröchsschtoff,

und in dr Baiz khunnt «Gott und die Welt» draa. Das Gschwätz schtillt offabar an urmenschlichis Bedürfnis: Ma wörft Schätta uf dia andara, zum selber besser im Liacht z schtoh. Well aber khaina als böösas Muul will gälta, var-schteggand sich viili Intriganta hinter psunders gfälliga Redewendiga. So gits doch zum Bischpiil kuum öppis Var-nichtandars, als wemma vu ainam sait: «Är isch zwor a liaba Siach, aber...» Do khann denn no kho, was will: «... är isch tumm, uufähig oder über-

fordarat.» Dass ar a «liaba Siach» isch, macht na endgültig klappt. Wemma vunam sägti, är isch zwor «brutal, rügg-sichtslos und gemain, aber blitzgschiid», khönnt ar sich schtolz in siinam Ruaf sunna, do gits nüüt z rüttla.

Das sin dia varkrüppleta Massschtääb vu üüsarer Läisch-tigsgellschaft. Drum bin i do letschthii zimli varschrogga, wo-n-i über a gwissa Bundas-rot a paarmol ghört han sääga: «Är isch zwor a liaba Siach, aber...» – Muass ma dä arm Khaib ächt schu abschriiba?

Theodor Weissenborn

Fehl-interpretation

«Und setzt ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein.»

Wer nie sein Portemonnaie verlor, hat's auch noch nie gefunden.

Leute, verliert eure Portemonnaies!

GIBT NEUE KRAFT



Zwei • Arndt

biovital

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.